

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei jeder Zustellung inf. Post einrückl. Trügerische monatlich 2,00 RM. Gebührent. 1,00 RM. Postbezug monatlich 2,00 RM. (einschl. 43 Pf. Postgebühren) (hierzu 30 Pf. Zustellungsgeb.) Kreuzbandf. 1 für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Tagesblatt 14 Pf., Schlußspalte und private Familienanzeigen 6 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Tagesblatt 1,10 RM. Nachsch. nach Maßstab 1 oder Wengensmaßstab D. Briefgebühren für Fernanzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ostvertrieb Sammelnummer 24601, Fernvertrieb 27081-27083 • Teleg.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Bismarckstr. 14; Fernruf: 219361-219366
Postfach: Dresden 2060 - Rückverlangte Einblendungen ohne Rücksicht werden weder juristisch noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Zeitraums

Nr. 224

Freitag, 24. September 1937

45. Jahrgang

Mussolini nach Deutschland abgereist

Zehntausende auf dem Bahnhof - General Miller auf Sowjetdampfer entführt? - Neuer japanischer Erfolg in Nordchina

Die Abfahrt aus Rom

X Rom, 24. September. (Durch Funkpruch) Mit aller Feierlichkeit, die die faschistische Partei ihrem Duce beim Eintritt seiner Deutschlandreise bereiten konnte, ist der italienische Regierungschef am Freitagmittag 12.30 Uhr von Rom abgereist.

Vor dem Bahnhof hatten Trappenaufstellungen der gesamten hauptsächlich brennenden und große Abteilungen sämtlicher faschistischer Organisationen Rom in Uniform mit ihren roten Kalfestung genommen. Zehntausende waren zusammengetrieben, um dem Duce im Augenblick des Beginns seiner Deutschlandreise ihren begriffenen Aufzug zu leisten. Den Mussolini, dessen Wagen unter den Klängen der Giovinezza angefahren war, lebhaft dankend erwiderte. Die weite Bahnhofshalle, die über und über mit italienischen Trifoloren und Fahnenkreuzen geschmückt war, war für die Ausfahrt des Sonderzuges von den übrigen Zügen vollkommen geräumt worden, so daß auch hier Tausende und aber Tausende zusammenkommen konnten, deren härmlicher Orsch, unterbrochen von Schüssen auf Hitler, auch hier dem Duce noch einmal entgegenzustrahlte.

Auf dem Bahnhof waren sämtliche Regierungsmitglieder, die gesamte Vorkommenschaft mit der Standarte, die Generalität der Garnison Rom und eine große Anzahl höherer Offiziere der Wehrmacht und der Militia angetreten. Unter den Klängen der Giovinezza schritt Mussolini in Begleitung des Außenministers Graf Ciano, des Parteiführers Minister Starace und des Ministers für Volkserziehung, Milleri, die Ehrenformationen der Wehrmacht und der Partei ab, um sich dann unmittelbar vor Ablauf des Zuges in sehr herrlicher Weise von dem deutschen Gesandten, Baron v. Plessen,

der mit sämtlichen Mitgliedern der deutschen Wehrmacht auf dem Bahnhof erschienen war, zu verabschieden. Zur Begrüßung Mussolinis waren außerdem auf dem Bahnhof erschienen der stellvertretende Landesgruppenleiter Gehlinger mit den Politischen Leitern und dem diplomatischen Korps der österreichischen Botschaft Baron v. Willani und der nationalspanische Botschafter Garcia Conde. Der aus acht Wagen bestehende Sonderzug ließ sich dann langsam in Bewegung, während die

härmischen Hurle „Duce! Duce! Duce!“ und das Händeklatschen kein Ende nehmen wollten. Die Tatsache, daß der Führer bereits das Wandergelände verlassen und sich nach München begeben hat, um bei den letzten Vorbereitungen für den Empfang in der Hauptstadt der Bewegung zuzusehen, wird als eine ganz persönliche Wette des Führers und Reichskanzlers für seinen hohen italienischen Gast besonders hervorgehoben.

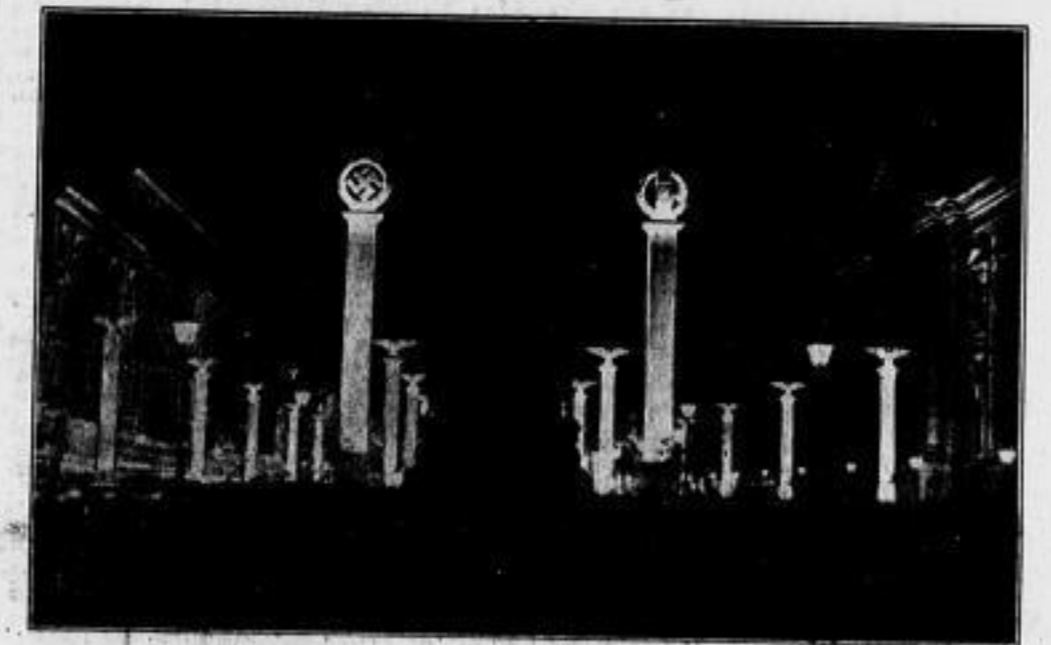
Mussolini vom deutschen Volk lebhaft erwartete Ankunft und die letzten Vorbereitungen zu seinem triumphalen Einzug in München und in Berlin werden in der italienischen Presse in spaltenlangen Berichten mit begeistertem Worten geschildert. Dabei werden die Popularität Mussolinis in Deutschland, die Bewunderung für die Leistungen des Faschismus und die Anerkennung der Tatsache unterstrichen, daß Mussolini als erster Staatsmann des Auslandes die Ungelegenheiten des Berliner Schandvertrags vor aller Welt an den Pranger gestellt hat.

„Begeisterte Wünsche begleiten den Duce“

Ein Geleitwort des „Giornale d'Italia“

X Rom, 24. September Unter der Überschrift „Die Wölfe Rom-Berlin“ widmet das Militärdienst „Giornale d'Italia“ der Abfahrt des italienischen Regierungschefs Mussolini ein kurzes Geleitwort, indem das Blatt beiden Staatsmännern den Wunsch der Hauptstadt des Faschismus entzieht. Das römische Volk lebe freudig der Begegnung des Duce der faschistischen Nation mit dem Führer der nationalsozialistischen Nation entgegen. Die deutsche Wölfe, die ein entscheidender Faktor für einen erprieslichen Frieden der Völker sein werde, beginne in einer verheißungsvollen ruhigen Atmosphäre Europas. Der Duce nehme die glänzenden Verdienste des Kaiserlichen Jahres mit nach Deutschland. „Es sind logisch die begeisterten Wünsche eines 44-Millionen-Volkes“, so schließt das Blatt, „die dem Duce über- auf dem Wege des Ruhms und der Größe des Vaterlandes folgen werden.“

Vor dem Empfang des Duce



So werden Berlins Feststraßen während des Besuchs Mussolinis erstrahlen! Die Straße Unter den Linden bei der gestrigen probeweisen Beleuchtung

Der Besuch in der Hauptstadt der Bewegung

X München, 24. September Der Sonderzug mit dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini teilt am Sonntagabend um 10 Uhr in München ein.

Der Führer empfängt im Anwesenheit der Reichsleiter der NSDAP, seinen Gast und führt mit ihm durch das geschmückte München zum Prinz-Carl-Palast. Der Weg führt durch die Kaufinger Straße, Dierckestraße, Lindwigenstraße. Um 11.55 Uhr fährt Mussolini in Begleitung von Rudolf Hess durch die Prinzregentenstraße zum Besuch in die Privatwohnung des Führers. Um 12.55 Uhr erfolgt die Aufnahme zu den Ehrentribünen am Königlichem Platz zur Kranzniederlegung. Vom Prinzregentenplatz führt der Weg durch die Prinzregentenstraße, von der Tann-Strasse, Lindwigenstraße, Brienner Straße zum Königlichem Platz.

Um 15 Uhr erfolgt der Vorbeimarsch der Parteiformationen vor der Eichen Wache in folgender Reihe: Motorisierte Polizei, motorisierte Hitlerjugend, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, die Hitler-Kämpfer des Führers vom 8. u. 9. November 1933, Hitlerjugend mit NS-Schulen, die Standarten der Bewegung, SA-Standarte Feldherrnhalle, Reichsarbeitsdienst, SA-Gruppe Hochland, Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps, Nationalsozialistisches Fliegerkorps, SA-Überwachungsamt Süd, Junger der Burg Vogelsang, Politische Leiter, SA-Totalaufverbände, SA-Standarte Germania, SA-Standarte Deutschland, 1. Bataillon SA-Standarte Adolf Hitler.

Um 17.45 Uhr begibt sich der Führer mit Mussolini in das Haus der Deutschen Kunst zur Besichtigung der großen deutschen Kunstausstellung. Anschließend findet ein Teempfang statt, an dem deutsche Künstler und Künstlerinnen, eingeladen wurden. Um 18.50 Uhr geleitet der Führer den Duce zum Bahnhof.

Beim Empfang Mussolinis in München wird die Reichsflagge mit einer Ehrenkompanie vertreten sein, die von der 2. Kompanie der I. Marine-Unteroffizier-Vertrabteilung Friedtsdorf bei Ziel gestellt wird. Die Kompanie in Stärke von 5 Offizieren und 100 Unteroffizieren und Mann unter dem Kommando von Korvettenkapitän Reggelen traf am Donnerstagabend mit Bahne ein.

Die Reichshauptstadt im Festschmuck

Die Ausschmückung der Reichshauptstadt zum Empfang des Duce ist so gut wie abgeschlossen. Große weiße, aus Holz gefertigte Säulen, die mit Marmorwurzeln, umgeben den Wilhelmplatz, den Weg vor der

Reichskanzlei, in dichter Reihe laufen sie zu beiden Seiten der „Linden“ entlang und lassen die Querstraße und den Adolf-Hitler-Platz ein. Die alle tragen das goldene Hakenkreuz auf der hoch emporgelagerten Spitze. Auf dem Pariser Platz stehen zu beiden Seiten auf breiten, gedrungener Sockeln Hakenkreuzen und Viktoriafahnen. Über der Charlottenburger Chaussee wehen von Trüben, die über die Straße laufen, Fahnenkreuzen und italienische Flaggen, ein buntes Fahnenhimmel silbermehlt. Überall sind auch die Scheinwerfer aufgestellt, die mit ihrem Licht aus den Formen und Farben dieses stolzen Schmucks die letzten Schönheiten herausholen werden. Am Donnerstagabend wurde eine Probebeleuchtung durchgeführt. Die Straße Unter den Linden, der Pariser Platz, die Quadriga auf dem Brandenburger Tor, der Hindenburgplatz und der Wilhelmplatz lagen im hellsten Scheinwerferglanz. Das Schloß war in grünem Licht gefüllt. Aus den geöffneten Fenstern schien rotes Licht. Am Tage zuvor lag die Stadt im tiefstem Dunkel. Nun erstrahlten ihre repräsentativen Plätze und Straßen in geradezu unwirklicher Helle.

Alle Reichsfahnder eingeseht

Beziht untrer Berliner Schriftleitung Dr. Berlin, 24. September

Der Reichsintendant hat ihr die Tage des Besuches Mussolinis, vom 23. September bis 29. September, angeordnet, daß sämtliche Ereignisse von allen Reichsfahndern unmittelbar und in allen Einzelheiten übertragen werden unter Einfluß der besten Rundfunkübertrager und dem ganzen Reich.

Die Berichte werden jeweils in ein großes musikalisches Rahmenprogramm eingebettet, das als Gemeinschaftsleistung sämtlicher Reichsfahnder mit ersten Orchestern und hervorragenden Künstlern betritten wird. Das Programm steht die interessantesten und wertvollsten deutschen und italienischen Musikwerke vor, Volksmusik, Militärmusik, Unterhaltungsmusik, Werke kammermusikalischen Charakters und große Orchesterwerke. Dieses umfassende Rahmenprogramm soll den Hörern eine Vorstellung geben von dem Reichstum deutschen und italienischen Musikschaffens, von seiner absoluten Vorkemmerung im Kulturbereich der Welt. Besonders interessiert werden u. a. die Werke finden, in denen deutsche Komponisten Italien und italienische Komponisten Deutschland zu gestalten versuchen.

Im Mittelpunkt steht das große Festkonzert aus Rom am 28. September 21.05 bis 23.15 Uhr unter der Stabführung von Ego Pietro Mascagni. Es werden mit Benjamin Gligi (Tenor), Via Lattarini und Lina Angioli (Sopran) und Lancerotti (Bass).

(Vgl. hierzu das Rundfunkprogramm auf Seite 4)

Mussolinis Sozialpolitik

Von Professor Dr. Bruno Rauoeker

Die italienische Sozialpolitik der letzten 15 Jahre, die Sozialpolitik des Faschismus, ist Mussolinis eigenes Werk. Angefangen von der Auflösung der marxistischen Gewerkschaften bis zur Verkündung der italienischen Arbeitsverfassung, der Carta del Lavoro, im Jahre 1927, und der Gründung der Korporationen als der eigentlichen Träger der faschistischen Arbeitsordnung im Jahre 1934, hat Mussolini an dem Ausbau des italienischen Arbeitsrechtes unmittelbar und entscheidenden Anteil gehabt. Er hat selbst die Gründung der Korporationen vorgenommen und an jedem Gründungsstage alljährlich das Fazit aus ihrer bisherigen Tätigkeit gezogen. Er hat auf dem Gebiete der Sozialversicherung und des Arbeitsschutzes den Ausbau der Mutterkassensicherung und des Arbeitsschutzes für Frauen und Kinder angeregt und den vordem völlig unzureichenden Schutz der werdenden und der jungen Mutter geregelt. Er hat die Tuberkulosenversicherung eingeführt und durch die Gründung des „Opera nazionale per la protezione della maternità e dell'infanzia“ (vergleichbar etwa unserm Hilfswerk „Mutter und Kind“) die Kinder- und Wöchnerinnenversicherung innerhalb weniger Jahre stark gefestigt. Bereits in dem ersten Jahrgang nach der Errichtung des Hilfswerkes ist die Sterblichkeit der Kinder zwischen dem ersten und fünften Jahre von 48 000 im Jahre 1925 auf 37 000 im Jahre 1930 gesunken, die Sterblichkeit der Säuglinge in der gleichen Zeit von 217 000 auf 175 000. Auch die Sterblichkeit der Wöchnerinnen hat abgenommen. Das „Opera nazionale“ unterstützt auch die unehelichen Mütter, denn „die Mutterkassensicherung ist immer heilig“, ist ein Grundgesetz Mussolinis.

Kennzeichnend für Mussolinis planmäßige Bevölkerungspolitik ist auch die Entschärfung, die der faschistische Großrat auf seine Initiative am 4. März dieses Jahres angenommen hat. Darin wird die Bevorzugung der Kinderreicherer Väter bei der Arbeitsvermittlung und Anstellung für notwendig erachtet, „da die kinderreichen Familien in Ausnahmeweisen für das Vaterland die größeren Opfer und den stärkeren Beitrag an Menschen leisten“, und werden die Einrichtung von Gehaltsdarlehen und Mitgiftversicherungen für junge Arbeiter, die Bildung einer nationalen Versicherung für die kinderreichen Familien angeordnet. Die Wirtschaftlichkeit mit den deutschen Maßnahmen auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik liegt auf der Hand. Nach der Festlegung seiner Forderungen erinnerte der faschistische Großrat unter dem Vorherrschen Mussolinis alle Faschisten scharf daran, daß das Bevölkerungsproblem das „Problem der Probleme“ ist. „Denn ohne Leben gibt es keine Jugend, keine militärische Macht, keine wirtschaftliche Expansion, keine sichere Zukunft des Vaterlandes.“

Wer Leben fördert, muß auch Leben fördern. Mussolini hat sich daher von Anfang an für die Erweiterung des Lebensraumes der Italiener innerhalb wie außerhalb der Landesgrenzen eingesetzt. Er hat eine „Ernährungsstrategie“ (strategia di grano) geschaffen. Er hat die „totale“ Urbarmachung der Gebirgsregionen angeordnet (bonifica integrale), er hat auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung die Arbeitslosigkeit von rund 2 Millionen in den Kriegsjahren 1930/31 auf rund 200 000 im laufenden Jahre 1937 vermindert. Besonders Bedeutung kommt im Rahmen der Arbeitsbeschaffung der Kleidung zu. Die Zahl der in den letzten vier gemachten Neuentstellungen (kontinente Stimpfen) oder auf dem Wege der Reingewinnung durch Verschleiss von Großgütern und Vergrößerung von Zwergbetrieben ansonst lebenden Personen wird von amtlicher italienischer Seite auf eine Million geschätzt, und die bei dieser Gelegenheit an der Bekleidung gekorbenen Menschen werden den Opfern des Weltkrieges gleichgestellt.

Weniger erfolgreich war der Faschismus in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Einführung der 40-Stunden-Woche in der Industrie im November 1934. Die damit verbundene Kürzung der Löhne und Gehälter hat zu einer Schwächung der Kaufkraft der italienischen Arbeiter geführt, die auch durch die Miet- und Preissteigerung nicht kompensiert worden ist. Im Laufe des abessinischen Krieges ist die 40-Stunden-Woche überdies in der Mehrzahl der Gewerbe wieder abgebaut worden. Eine weitgehende Wiederempassung der Löhne und Gehälter an die infolge der Abwertung der Lira im Herbst vergangenen Jahres noch weiter gestiegenen Preise ist dann auf Befehl Mussolinis durch die Korporationen im Mai d. J. vorgenommen worden.

In dem Maße, in welchem die Korporationen sich mit faschistischem Geiste erfüllen, das heißt „unter

Advertisement for various products including 'Radio', 'Musikinstrumente', and 'Kauf'. Includes a logo with the letters 'HA' and some illegible text.